

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 46

Artikel: Wie viel Burgunder die alten Eidgenossen "ertragen" haben

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An einzelnen Orten ist die Zahl der unentschuldigten Absenzen durch die Schuld der Schulbehörden selbst im Zunehmen begriffen, indem einerseits der Schulrat die Bußen wegen Schulversäumnis nicht aussetzt und andererseits der Gemeinderat die etwa ausgefallenen Bußen nicht einzieht. Damit ist die Lehrerschaft säumigen Eltern gegenüber wehrlos gemacht. Sofern sich dies trotz Mahnung wiederholt, so bleibt nichts übrig, als die säumigen Behörden selber zu hüten.

Die Schulräte lassen sich auch mancherorts zu sehr dazu verleiten, ihre Kompetenz zur Gewährung von Schuldispensen ohne genügenden Grund auszunützen. In vielen Fällen dürfte vom Schulrate, bezw. dessen Präsidenten von der Kompetenz ausgiebiger Gebrauch gemacht werden, besonders säumige Schüler polizeilich zu führen zu lassen und Schüler mit über 250 unentschuldigten Absenzen während der gesamten siebenjährigen Schulzeit zum Besuche der Schule während eines zweiten Schuljahres anzuhalten. Nur wenige Beispiele derartiger energischer Maßnahmen würden zweifellos mancherorts erfreulichen Wandel schaffen.

Wie viel Burgunder die alten Eidgenossen „ertragen“ haben.

(Aus dem R. Luzern.)

Darüber sind die Geschichtswerke nicht ganz einig, wenigstens bei Grandson und Murten nicht.

Dr. Hürbins Handbuch der Schweizergeschichte meldet, daß bei Grandson 18000 Eidgenossen 20000 Burgunder verjagt haben. (Band I. 1900 Stans, Seite 296 f.)

Die Geschichte und Geographie der Schweiz, Druckerei Benziger und Co. A. G., Einsiedeln, läßt indes 20000 Eidgenossen mit 50000 Burgundern den Grandsoner „Hosenlupf“ machen. (Ausgabe 1900, Seite 50.)

Nach Dr. J. B. Weiß, Weltgeschichte, sind ebenfalls 20000 Eidgenossen, aber gegen 50–60000 Burgunder aufspaziert. (Band VII. pag. 421. Ausg. 1892 Graz-Leipzig.)

(NB. Wo die größte Vorliebe für „Burgunder“ zu sein scheint, wird Herr Storchenwirt von Einsiedeln mit Vergnügen konstatieren!) (Nomen est omen. Die Red.)

Für die Schlacht bei Murten sind die Geschichtsschreiber wieder nicht ganz eins.

Nach Dr. Hürbin klopfen daselbst 25000 Eidgenossen circa 25000 Burgunder, so daß 10000 der letzterer liegen bleiben müssen. Die Schweizergeschichte Benziger rückt auch mit 25000 Eidgenossen, aber gegen 40000 Burgunder auf und erzählt, wie Karl von diesen 30000 verloren hat und die übrigen „zersprengt“ worden sind.

Dr. Weiß findet bei Murten 34000 Mann auf Seite der Eidgenossen. Die Macht der Burgunder sei ungefähr gleich gewesen wie bei Grandson (50–60000 Mann). Hier hätten die Schweizer 15–20000 Feinde in den Tod gejagt. (pag. 462.)

Welchem Buche ist da wohl Gl. uben zu schenken? Ist's nicht fast menschenunmöglich, daß selbst die Alt-Schweizer so viel „Burgunder“ erlitten haben sollen, wie's gedruckt steht? Und — sollten die Herren doch recht haben — ist's nicht großartig, daß so viel „Burgunder“ die Eidgenossen nicht „zersprengt“ hat? —